alte schmiede wien

märz // april
2022

//literatur
//musik

Hör!Spiel! 6.–16.3.
6-7 Hörspielporträt Friederike Mayröcker – mit M. Hammerschmid, B. Hell, F. Paris, J. N. Pfeifer, R. Pittroff, N. Schöning
10 Lisa Spalt, Sabine Marte & Oliver Stotz
14 Trio sprechbohrer, Florian Neuner, Karin Spielhofer
16 //18.00 Katalin Ladik

//märz

1 //ab 18.30 *StreitBar:* Josef Haslinger, Elias Hirschl, Cordula Simon
3 Maddalena Fingerle
4 Josipa Bainac, Melissa Coleman, David Hausknecht
8 *Retrogranden aufgefrischt:* Elfriede Gerstl – mit M. Köhle, P. Clar, A. Obermoser, H. J. Wimmer
9 A. Castelló, K. Fagaschinski, B. Romen, G. Schneider, B. Stangl
11 Koehne Quartett
16 Matthias Loibner, Tahereh Nourani
17 *wienreihe:* Elena Messner, Marianne Strauhs
18 Helēna Sorokina, Eriko Muramoto
21 Fiston Mwanza Mujila
22 *Grundbücher seit 1945:* Alois Brandstetter
23 Violetta Kowal, Carol Morgan
24 //18.30 Jonathan Garfinkel
//20.00 Daniel Wisser
25 Enrique Mendoza, Daniel Riegler, Astrid Schwarz
28 //16.00 *AG Germanistik:* Thomas Arzt
//19.00 *Retrogranden aufgefrischt:* Hansjörg Zauner – mit C. Futscher, J. Jotakin, M. Köhle, T. Meister
29 //18.00 Nataša Kramberger, Felix Kucher
//20.00 Reinhard Kaiser-Mühlecker
30 *Stichwort ›unsterblich‹:* L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling über Mary Shelley und Don DeLillo
31 Isabella Forciniti & Mario Verandi

//april

1 Jenny Maclay
4 *texte.teilen:* Jürgen Berlakovich, Lisa Gollubich, Jan Kossdorff
5 Michael Hammerschmid & Margret Kreidl über Sibylla Schwarz
6 Victhamin
7 *Literatur als Zeit-Schrift: Lichtungen*
8 Risako Hiramatsu, Miyuki Schüssler
13 J. Siffert, Ui-Kyung Lee, A. Chernyshkov, D. Kern, M. Poleukhina
19 *Schreiben lehren:* B. Hell, O. Kipcak, F. Ostermayer, T. Präauer, F. Schmatz
20 *Im Fokus:* Herbert Zagler
21 Ronald M. Schernikau:
//18.30 *Dichter lesen Dichter* mit B. Quaderer, C. Spiegl
//20.00 *Ö1 – radiophone Werkstatt* mit J. Tirnthal & R. Pfützenreuter
22 Eminent Duo
25 Franz Schuh
26 Vicente Moronta
27 Barbara Frischmuth, Klaus Reichert
27-29 **Symposium Barbara Frischmuth** s. Sonderprogramm
29 Tiziana Bertoncini, Jakob Gnigler, Soizic Lebrat

Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
www.alte-schmiede.at

//**Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:**
Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00, frei zugänglich
//**freier Eintritt** zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Live-Stream Literatur:
youtube.com/AlteSchmiedeLiteratur
Live-Stream Musik:
youtube.com/AlteSchmiedeMusik

//1.3.

Dienstag
Politisches Schreiben
ab 18.30 //StreitBar

Josef Haslinger
Das Vaterspiel
Roman. S. Fischer Verlag

Elias Hirschl
Salonfähig
Roman. Zsolnay Verlag

Cordula Simon
Die Wölfe von Pripyat
Roman. Residenz Verlag

Lesungen und Selbstkommentare mit anschließendem Gespräch

Johanna Öttl
Moderation

Was bedeutet politisches Schreiben für Autor*innen unterschiedlicher Generationen? Welche literarischen Strategien kennt politisches Schreiben – die zeitgeschichtliche Herleitung, die Analyse der Gegenwart, der Blick in die Zukunft? Drei Positionen kommen ins Gespräch: »Obszöner hat ein Land in Zeiten des Friedens noch nicht ausgesehen«, schreibt Josef Haslinger in seinem Essayband *Klasse Burschen* von 2001 – ein Satz, der seine Gültigkeit nicht zu verlieren scheint. Im wenig früher erschienenen *Vaterspiel* (2000) befasst sich Haslinger anhand einer fiktiven Familiengeschichte mit politischen Verstrickungen der österreichischen Nachkriegsgesellschaft, die sowohl zeitgeschichtlich hergeleitet als auch Auseinandersetzung mit dem Status quo ist.
Als Satire auf einen zeitgenössischen Politikertypus der narzisstischen, inhaltsleeren Slimfit-Generation wurde Elias Hirschls *Salonfähig* (2021) gelesen. Der Autor selbst spricht von einem Roman, der »eher deprimierende politische Themen unterhaltsam« darstellt und damit auch »etwas begreiflicher macht« – der Roman konzentriert sich auf eine zugespitzte Figuration der Gegenwart. Cordula Simons *Wölfe von Pripyat* (2022) sind eine angebliche Terrorgruppe, die gegen ein despotisches Regime kämpft. Die Autorin wirft einen Blick in eine von digitaler Überwachung, erzwungener Selbstregulierung und staatlicher Identitätspolitik geprägte Zukunft.

Josef Haslinger, *1955, lebt in Wien und Leipzig; Prof. am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Bücher (u.a.): *Politik der Gefühle. Ein Essay über Österreich* (1987); *Mein Fall* (2020).
Elias Hirschl, *1994 in Wien, Autor und Slam-Poet. Zuletzt: *Hundert schwarze Nähmaschinen.* Roman (2017).
Cordula Simon, *1986 in Graz, studierte deutsche und russische Philologie in Graz und Odessa. Zuletzt: *Der Neubauer.* Roman (2018).

//3.3.

Donnerstag
19.00 //SÜDTIROL

Maddalena Fingerle
Muttersprache
Roman. Aus dem Italienischen von Maria E. Brunner, folio Verlag

Peter Clar
Moderation

Paolo Prescher wächst in einer italienischsprachigen Bozener Familie auf, entflieht als Heranwachsender der heimatlichen Enge in Richtung Berlin, um als Erwachsener wieder nach Südtirol zurückzukehren. Seine Obsession sind die Wörter, die er ganz sinnlich begreift – und in »saubere« und »schmutzige« einteilt. Mit Witz, Rasanz und sprachspielerischer Finesse erzählt die Autorin von kultureller Identität und der Suche nach ›authentischem‹ Ausdruck unter den Vorzeichen von Zweisprachigkeit.

Maddalena Fingerle, *1993 in Bozen, lebt in München. Ihr Buchdebüt *Muttersprache* (it. *Lingua madre*) wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Italo-Calvino-Preis.
Peter Clar, s. 8.3.

In Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut

//4.3.

Freitag
Komponistinnen – Dichterinnen
20.00 //VOKALMUSIK

Josipa Bainac
Mezzosopran

Melissa Coleman
Violoncello

David Hausknecht
Klavier

Sophie Reyer, Johanna Doderer, Dora Pejačević, Nicholas Ansdell-Evans, Sophie Abraham, Akos Banlaky, Margareta Ferek-Petrić, Gabriele Proy

nach Gedichten von

Kristine Tornquist, Delphine Blumenfeld, Elsa Asenijeff, Ingeborg Bachmann, Sophie Reyer u.a.

Mit ihrer geschmeidigen, intensiven Stimme erregt die junge Mezzosopranistin Josipa Bainac große Aufmerksamkeit. Sie gewann zahlreiche Preise, u.a. 2019 den Hilde-Zadek-Wettbewerb, Wien. Durch langjährige Kooperation mit Komponist*innen wie Johanna Doderer und Akos Banlaky erarbeitete sie sich einen Namen als Interpretin zeitgenössischer Musik. Begleitet vom mehrfach ausgezeichneten Pianisten David Hausknecht präsentiert sie ein Programm, das fünf Generationen von Komponistinnen und Dichterinnen verbindet. A. del Valle-Lattanzio

//6./7./10./14./16.3.

Hör!Spiel!

»Wie hypnotisiert hielt ich mein Rohr ans Ohr«, sagt die 92-jährige, schwerhörige Protagonistin in Leonora Carringtons *Das Hörrohr*, als sie mit einer Stimme Bekanntschaft macht. Beim Hör!Spiel! füllt sich das Hörrohr wieder mit Stimmen, Geräuschen und Klängen. Leonora Carrington kann man bei Lisa Spalt begegnen.
Am Beginn steht die Hörspielpoesie Friederike Mayröckers und die Stimme der Dichterin, wie sie darin aufbewahrt ist. Danach expandiert Lisa Spalts *Institut für poetische Alltagsverbesserung* via Live-Hörspiel in den Äther. Die zweite Woche zeigt die Bandbreite akustischer Poesie von der exakten Sprachpartitur bis zur freien Lautgeste: Das Trio sprechbohrer konzertiert und stellt mit Florian Neuner das Projekt »Autorenmusik« vor; die Dichterin und Stimmkünstlerin Katalin Ladik performt ihre akustische Poesie, die sie seit Ende der 1960er Jahre entwickelt.

Annalena Stabauer
Konzept, Moderation, Programmtexte

Hinweis: Die Veranstaltungen vom 6.3. und 10.3. können aus rechtlichen bzw. künstlerischen Gründen nicht gestreamt werden.

//6. & 7.3.

Das zu Sehende, das zu Hörende. Friederike Mayröcker und das Hörspiel

Friederike Mayröcker (1924–2021) hat über dreißig Hörspiele geschrieben: Den Gemeinschaftsarbeiten mit Ernst Jandl folgt in den 1970er Jahren eine veritable Serie von – bis heute nicht vollzählig realisierten – Hörspieltexten, die intensiv aus den radiophonen Gestaltungsmitteln schöpfen. In den 80er und 90er Jahren tritt die Technik zugunsten der Sprachbewegungen in den Hintergrund und die Zusammenarbeit mit dem Regisseur Klaus Schöning beginnt. Die Texte nähern sich mehr und mehr der Prosa an und münden schließlich in Monologen, die Mayröcker selbst spricht. Neben der Frage, wie die Präsenz der Dichterinnenstimme die Hörspiele verändert, werden etwa Bezüge zur bildenden Kunst und die Bildhaftigkeit der Mayröcker'schen Sprache selbst Thema sein.

Michael Hammerschmid, siehe 5.4.
Bodo Hell, s. 19.4. Hörstücke mit F. Mayröcker: *vom Umarmen des Komponisten auf dem offenen Soffa* (Soundinstallation, TONSPUR/Museumsquartier, 2010); *Landschaft* mit Verstoßung (Klangbuch und CD, 2014).
Frieda Paris, *1986, dzt. Masterstudium Sprachkunst. Lyrik, Hörspiele, Erzählungen. Zuletzt: *Dorn, Stäbe, Bügel* in *28. open mike* (2020).
Judith Nika Pfeifer, *1975. Lyrik, Prosa, szenische Texte, radiofone, performative, transmediale Arbeiten. Zuletzt: *nokzident. manual for poetic r/evolutionaries* (2022).
Renate Pittroff, *1963; akustische Kunst, experimentelles Theater, Medienkunst, Social Sculpture; Projekt und Galerie wechselstrom mit Christoph Theiler. Hörspielregie zuletzt u.a.: *Das Institut.* Text: Lisa Spalt (ORF 2018).
Nadja Schöning, Medienkünstlerin, Komponistin, Regisseurin, Autorin in Köln. Mehrere Hörstücke in direkter Zusammenarbeit mit F. Mayröcker.

Mit freundlicher Genehmigung von ORF, hr und WDR

//6.3.

Sonntag
ab 14.00 //VORSPIEL

Friederike Mayröcker
arie auf tönernen füszen
Regie: Heinz von Cramer. WDR 1970, 46 Min.
Die Umarmung, nach Picasso
Regie: Klaus Schöning. WDR 1986, 48 Min.
Dein Wort ist meines Fuszes Leuchte oder Lied der Trennung
Regie: Renate Pittroff. ORF/WDR/BR 1999, 27 Min.
Das Couvert der Vögel
Regie: Klaus Schöning. WDR 2001, 35 Min.
Sinclair Sofokles, der Baby-Saurier
Bearbeitung, Regie, Klangkomposition: Nadja Schöning. hr 2009, 21 Min.
Gärten, Schnäbel, ein Mirakel, ein Monolog, ein Hörspiel
Regie: Klaus Schöning. Komposition: Nadja Schöning. ORF/SWR 2008, 45 Min.

Friederike Mayröcker & Bodo Hell
Landschaft mit Verstoßung
Ein dreifaltiges Hörstück. Regie: Bodo Hell. Tongestaltung: Martin Leitner. ORF 2013, 44 Min.

//7.3.

Montag
18.30 //PORTRÄT

Michael Hammerschmid
Frieda Paris
Judith Nika Pfeifer
hören

Friederike Mayröcker
Beiträge mit akustischen Zitaten

20.00
Schlaf wie das Licht von Blumen in Krügen . . oder ein Waldklang Friederike Mayröcker – Transformation ins Akustische
Ein Hörstück von und mit
Nadja Schöning
Text, Klangkomposition, Realisation, Produktion: Nadja Schöning, 2022

Bodo Hell
Renate Pittroff
im Gespräch

Michael Hammerschmid, Annalena Stabauer
Gesprächsmoderation, Einführung

//8.3.

Dienstag
Retrogranden aufgefrischt
19.00 //AUTORENPROJEKT

Elfriede Gerstl
aufgefrischt von
Peter Clar
Anna-Lena Obermoser
Herbert J. Wimmer

Markus Köhle
Konzept und Moderation

Im Mittelpunkt von Markus Köhles Autorenprojekt stehen österreichische Dichter*innen des 20./21. Jahrhunderts. Ihr Werk soll jeweils von Gegenwartsautor*innen mit unterschiedlichen literarischen Ansätzen beleuchtet, weiter- oder umgeschrieben werden.
Drei Autor*innen setzen sich mit Arbeiten von Elfriede Gerstl auseinander – persönlich, literarisch, auf Pinzgauerisch und im/als Spoken Word. Originaltextrezitationen kommen nicht zu kurz, und von Gerstl-Gedichten inspirierte Texte werden ebenso präsentiert wie ein Vortrag über Gerstls Textansichtskarten mit dem Titel: »*meine neurose gehört mir* – elfriede gerstls *spielräume* und *lebenszeichen*«. Von Elfriede Gerstl ist auch das Motto des Projekts entlehnt: »eine sache weiterführen / heißt manchmal / das gegenteil machen / heißt manchmal / eine sache weiterführen«. M. Köhle

Peter Clar, *1980, Schriftsteller, Literaturwissenschaftler mit Schwerpunkt österr. Gegenwartsliteratur. Mitbegründer der Poesiegalerie. Veröffentlichte (u.a.): *Die Worte, sagst Du…* (2018).
Markus Köhle, *1975, Autor, Poetry-Slammer, Literaturwissenschaftler. Zuletzt: *Zurück in die Herkunft. Ein Nabelschaulauf zu den Textquellen* (2021).
Anna-Lena Obermoser steht seit 2011 auf Slam-Bühnen; Gedichte, Songs, Texte (auch im Dialekt), Kolumnistin bei der Literaturzeitschrift *DUM*.
Herbert J. Wimmer, *1951. Gedichte, Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten; Performance-Reihe mit M. Steinfellner und M. Fischer. Zuletzt: *schon zeit im kontinuum*. 100 gedichte, 2009–2020 (2021).

//9.3.
Mittwoch
Ganz
20.00 //CD-PRÄSENTATION

Zimt
Angélica Castelló Paetzoldflöten, Elektronik
Barbara Romen Hackbrett
Kai Fagaschinski Klarinette
Burkhard Stangl Gitarre
Gunter Schneider Gitarre

Die erste Platte des Improvisationsensembles, *Ganz* (Label Beso de Ángel), basiert auf einer Live-Aufnahme bei den Klangspuren Schwaz. Die Musiker*innen aus Wien und Berlin haben jahrelange Improvisationserfahrung und beweisen mit diesem Album ihr Vermögen, musikalische Fragestellungen und klangliche, strukturelle Forschung als einheitliches, kohäsives Ensemble zu bewältigen. Die Mischung unterschiedlicher instrumentaler und elektronischer Klangfarben erweist sich als besonders gelungen in den sphärischen Soundscapes, die auch die rauschhaften Anteile der Tonerzeugung in die fragile Struktur der Klangereignisse integrieren. A. del Valle-Lattanzio

//10.3.
Donnerstag
19.00 //HÖR!SPIEL!

Auf der Welle von Frau Stöhr
Ein fiktives Hörspiel von

Lisa Spalt
Konzept, Text, Performance

Sabine Marte & Oliver Stotz
Musik, Licht, Performance

Lisa Spalts *Institut für poetische Alltagsverbesserung* (IPA) tritt an, um die Fiktionalisierung von Welt durch Demagog*innen mit erhellenden Löchern zu versehen. Totalitätsansprüchen begegnet das IPA mit gemeinschaftlich produzierten Fiktionen, die sich selbst unterwandern. Nachdem sich das *Institut* mit schönen wie nützlichen, hintersinnigen und gewitzten Geschichten, Aktionen und Alltagsaccessoires hervorgetan hat, ist es an der Zeit für ein fiktives Hörspiel. Die feste Institutsmitarbeiterin Lisa Spalt dazu: »Ein fiktives Hörspiel müsste eine Verkehrung des bloß Hörbaren sein, etwas vielleicht, das sich im Gegensatz zum ›realen Hörspiel‹ anmaßt, mit der Vision zu schäkern. Wir machen, um das rein Erklingende nur zu simulieren, erst einmal finster und skizzieren ins Flache des Nichtssehens Räume, die den der Schmiede konterkarieren, um ihm hoffentlich die Verankerung im Boden zu klauen. Performt wird von einer Band, deren Existenz nicht bewiesen ist. Radio wird als fast noch Script, das erst in Teilen umgesetzt ist, Projektion eines Geistes. Das Ziel: am Zügel des übermütig aufgeworfenen Begriffs eines fiktiven Hörspiels seine unmögliche Realität in die Gehirne zu lügen.«

Sabine Marte, *1967, arbeitet medienübergreifend in den Bereichen Videokunst, Zeichnung, Musik und Performance. Mitbegründerin der Bands Pendler und SV Damenkraft.
Lisa Spalt, *1970, lebt in Linz. (Gemeinschafts-) Arbeiten zum Handeln in Sprache, Bildern und Objekten, u.a. mit Georg Bernsteiner, Clemens Gadenstätter, Pendler, Otto Saxinger. Jüngstes Buch: *Das Institut* (2019).
Oliver Stotz, *1971, Musiker, Komponist, Programmierer, Ton- und Videotechnik. Bands, u.a. Pendler, Gustav & Band; Arbeiten im Bereich Musik, Theater und Film, u.a. mit Helene Weinzierl, Jan Machacek, Dieb13.

//11.3.
Freitag
Kairos im Kronos
20.00 //KAMMERMUSIK

Koehne Quartett
Joanna Lewis Violine
Anne Harvey-Nagl Violine
Lena Fankhauser Viola
Mara Achleitner Violoncello

Herbert Willi, Thomas Daniel Schlee

In Fortsetzung des Porträts von Thomas Daniel Schlee (*1957 in Wien) führt das Koehne Quartett zwei Werke des Komponisten und Organisten auf. Sein 3. Streichquartett ist seinem Vater, dem Musikverleger Alfred Schlee, gewidmet und ist gleichzeitig eine Hommage an 70 Schlüsselwerke der Moderne, etwa Debussys *Pelléas et Mélisande* oder Alban Bergs *Wozzeck*. Im Zentrum steht auch das Streichtrio *Kairos im Kronos* von Herbert Willi (*1956 in Bludenz), dessen zweiter Satz auf einem Fragment Mozarts basiert. A. del Valle-Lattanzio

//14.3.
Montag
»Autorenmusik«
19.00 //HÖR!SPIEL!

sprechbohrer
Harald Muenz / Georg Sachse / Sigrid Sachse phonetische Stimmen

Sprachpartituren/Texte von
Helmut Heißenbüttel, Elfriede Czurda, Elisabeth Wandeler-Deck, Florian Neuner, Karin Spielhofer, Barbara Köhler

Florian Neuner
Einführung

20.30

Harald Muenz
Florian Neuner
Karin Spielhofer
über Sprachkompositionen

Wenige Autor*innen haben sich in der exakten Verschriftung akustischer Poesie versucht. Weder Schwitters *Sonate in Urlauten* noch Jandls *ode auf N* – um zwei sehr bekannte Beispiele zu nennen – existieren als Partituren, und selbst Gerhard Rühm, studierter Komponist, hat seine auditive Poesie nur teilweise phonetisch-rhythmisch fixiert. Für den Fortbestand, die Verbreitung und eine lebendige Auseinandersetzung mit akustischer Poesie unabhängig von der Präsenz ihrer Autor*innen ist die Frage der Reproduzierbarkeit bzw. Interpretierbarkeit nicht unwesentlich.
Das Trio sprechbohrer (*2004 in Köln) widmet sich Werken an der Schnittstelle von Sprache und Musik. Im Rahmen des Projekts »Autorenmusik« sind Autor*innen und Komponist*innen eingeladen, für das Trio zu schreiben und in engem Austausch exakte Sprachnotationen zu erarbeiten. Das Konzert stellt aus dem Projekt hervorgegangene Stücke vor. Das anschließende Gespräch widmet sich auch dem Spannungsfeld, das sich zwischen schriftlicher Normierung/Notation und prozessorientierten Konzepten akustischer Poesie entfaltet.

Harald Muenz, *1965, studierte Komposition u.a. bei Helmut Lachenmann. Instrumental-, Vokal- und radiophone Werke, transdisziplinärer Künstler und Performer; Lehraufträge in Köln und London.
Florian Neuner, *1972, Autor, Zeitschriftenherausgeber, Kurator. Texte zu Literatur und Neuer Musik. Hg. mit H. Muenz: *Autorenmusik. Erkundungen im Zwischenreich von Sprache und Musik* (Buch u. CD, 2019).
Georg Sachse, *1962, dissertierte im Fach Phonetik; Musiker in diversen, auch populärmusikalischen Formationen, Lehrbeauftragter für Phonetik in Köln.
Sigrid Sachse, *1968, studierte u.a. Klavier, konzertiert heute solistisch und kammermusikalisch sowie im experimentellen Duo Kaiku (mit G. Sachse).
Karin Spielhofer, *1942; Prosa, radiophone Arbeiten, akustische Poesie in multimedialen Projekten u.a. mit Komponistinnen, derzeit mit dem Ensemble Einfache Einfahrt.

//16.3.
Mittwoch
Körpersprachen
18.00 //HÖR!SPIEL!

Katalin Ladik
akustische Poesie

zweisprachige Veranstaltung
ungarisch/deutsch

Pál Deréky
Dolmetsch

Sie leite mit ihrer Stimme ein ganzes »verbophonisches« Orchester, befand Henri Chopin 1979. Katalin Ladik ist in ihrer akustischen Poesie als Lyrikerin, Autorin visueller Poesie, als Musikerin, Stimm- und Performancekünstlerin präsent. Das Bedürfnis, Dichtung medial zu erweitern, die experimentelle Beschäftigung mit Volksmythen, -riten, -musik und das Bestreben nach Aneignung des weiblichen Körpers als künstlerisches Ausdrucksmedium überführte Ladik in den 70er Jahren in feministische, rituell anmutende Poesie-Performances. Als Angehörige der ungarischsprachigen Minderheit und als künstlerisch tätige Frau kam ihr im damaligen Jugoslawien zweifach eine gesellschaftliche Randposition zu.
Um Lautdichtung als Universalsprache, das Verhältnis von Komposition und Improvisation und den Einsatz des Körpers auf der Bühne wird es im Gespräch gehen. Mit Beispielen ihrer Collage-Partituren.

Katalin Ladik, *1942 in Novi Sad, emigrierte 1992 nach Ungarn; lebt in Budapest, Novi Sad, auf Hvar (Kroatien). 1969 erster Gedichtband, Beginn medienübergreifender Performances. Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Musikethnologen Ernő Király, mit Künstlern wie Attila Csernik, Auftritte mit den Experimentalmusikgruppen Acezantez und Spiritus Noister. Teilnahme an der documenta 14 (2017).

//16.3.
Mittwoch
Rausch
20.00 //KAMMERMUSIK

Matthias Loibner
Drehleier, Elektronik

Tahereh Nourani
Bass, Flöte, Elektronik

Matthias Loibner hat die Vielseitigkeit seines seltenen Instrumentes in verschiedenen Kontexten erwiesen: klassische Kompositionen für Drehleier, Jazz, World Music, Volkslieder, Neue Musik, Improvisation u.a. Mit der ebenso vielseitigen Flötistin Tahereh Nourani, die auch erweiterten E-Bass spielt, dehnt sich das Spektrum in Richtung experimenteller Klangwelten aus. Das Verspielt-Musikantische trifft auf liegende Soundscapes, die unter einer Atmosphäre des Archaischen ihre rhythmischen Kräfte entfalten. A. del Valle-Lattanzio

//17.3.
Donnerstag
wienreihe
19.00 //ZU GAST

Marianne Strauhs
Ich liebe den Akkusativ
Manuskript

Elena Messner
Kettenreaktion
Manuskript

Julia Danielczyk
Moderation

Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt Stipendiat*innen und Preisträger*innen vor:

Elena Messner, *1983, aufgewachsen in Ljubljana und Salzburg; Autorin, Übersetzerin, Kulturwissenschaftlerin. Prosa, Essays, Theatertexte – zuletzt: *Nebelmaschine*. Roman (2020).
Marianne Strauhs studierte Bühnengestaltung, Dramaturgie und Szenisches Schreiben. Ihre Theaterstücke wurden u.a. in Werk X (Wien) und Cabaret Voltaire (Zürich) aufgeführt.

//18.3.
Freitag
Nacht
20.00 //VOKALMUSIK

Helēna Sorokina
Alt

Eriko Muramoto
Klavier

Ned Rorem, Gundega Šmite, Gerald Resch, Alyssa Aska

Die Liedtexte schöpfen aus dem romantischen Bildrepertoire der Nacht und des Unheimlichen. Ned Rorems (*1923, USA) Lieder sind ein wichtiger Teil seines Gesamtwerkes. Hinzu kommen Uraufführungen: In Gundega Šmites (Lettland) drei Liedern nach Dramen Shakespeares ertönt das Klavier als archaisches Schlaginstrument. Gerald Reschs *Fünf schlichte Lieder* nach Gedichten von Elfriede Gerstl arbeiten mit einer begrenzten Palette an harmonischen Farben und vermitteln den zyklischen, mechanischen und düsteren Charakter der skolienartigen Auszüge. Dieselbe Grundfarbigkeit gilt für Alyssa Askas (USA) Vertonung von Petrarcas *Solo et pensoso*. A. del Valle-Lattanzio

//21.3.
Montag
19.00 //NEUVORSTELLUNG

Fiston Mwanza Mujila
Tanz der Teufel
Roman. A. d. Französ. v. Katharina Meyer u. Lena Müller. Zsolnay Verlag

Fermin Suter
Moderation

In seinem zweiten Roman lässt Fiston Mwanza Mujila die Grenzregion zwischen Angola und Kongo zur Zeit Mobutus aufleben. Die Menschen strömen hin und her auf der Suche nach Arbeit in den Diamantenminen, nach Reichtum und nach Möglichkeiten, diesen wieder zu verprassen. Kinder verlassen ihr Zuhause für die Freiheit auf der Straße, Verzweifelte, Aufschneider, Geheimagenten und Propheten, vertrieben vom Krieg oder getrieben von wahnwitzigen Plänen, hoffen auf den großen Auftritt oder bloß etwas Trost. Multiperspektivisch und formal ungebunden, mal ironisch, mal angetrieben von dem allerorts gespielten Jazz und psychedelischem Rumba, entfaltet Mujila vor dem Hintergrund politischer Querelen, Bürgerkrieg und kolonialen Nachwirkungen das Panorama einer Gesellschaft auf der Suche. F. Suter

Fiston Mwanza Mujila, *1981 in Lubumbashi/Demokr. Rep. Kongo, lebt in Wien; leitet das Literaturprogramm des Forum Stadtpark Graz, unterrichtet afrikanische Literatur. Auf Deutsch zuletzt: *Zu der Zeit der Königinmutter* (UA Akademietheater, 2019); (Hg.) *Kontinentaldrift. Das Schwarze Europa* (2021).
Fermin Suter, *1984, Studium der Literaturwissenschaft in Bern und Zürich, seit 2017 Mitarbeiter am Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems.

//22.3.
Dienstag
83. Grundbuch der österreichischen Literatur seit 1945
19.00

Alois Brandstetter
Zu Lasten der Briefträger
Roman. Residenz Verlag, 1974

Klaus Zeyringer
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

Zu Lasten der Briefträger ist die lange Rede eines Mannes über beklagenswerte Zustände bei der Post und in der Welt. Indem die virtuose Handhabung rhetorischer Mittel Phrasen zur Kenntlichkeit bloßstellt, vermag die Gesellschaftskritik zugleich als Satire einer Gesellschaftskritik zu wirken; und die alte rhetorische Form der Schimpfrede findet sich ironisch gebrochen.
Mit seinem ersten Roman hat Brandstetter nicht nur eine originelle Prosa geschaffen, sondern auch eine für sein gesamtes Werk konstitutive Erzählform angewendet. Der tiefgreifende und gewitzte Zugang lässt gesellschaftliche Phänomene kritisch und satirisch im Lichte impliziter Sprachkritik erstehen. Es tut gut, den Roman heute zu lesen. Nicht nur wegen des literarischen Genusses, sondern auch weil er eine Kommunikationswelt zeigt, wie sie in digitalen Zeiten nicht mehr besteht, und zugleich frühe Ansätze aktueller Miseren aufs Korn nimmt, die damals noch abzuwenden gewesen wären. K. Zeyringer

Alois Brandstetter, *1938 in Pichl bei Wels, lebt in Klagenfurt. Univ.-Prof. für Ältere deutsche Sprache und Literatur, zahlreiche Auszeichnungen. Literarische Veröffentlichungen seit 1969, zuletzt u.a.: *Zur Entlastung der Briefträger*. Roman (2011); *Lebenszeichen.* Prosa (2018); *Lebensreise*. Biographie (2020).
Klaus Zeyringer, *1953, Literaturwissenschaftler und -kritiker, universitäre Lehre in Frankreich. Publikationen (u.a.): *Österr. Literatur seit 1945* (1999); *Eine Literaturgeschichte: Österreich seit 1650* (mit H. Gollner, 2012).

gemeinsam mit dem Literaturhaus Graz (21.3.) und dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz (24.3.)

//23.3.
Mittwoch
Komponistinnen-Liederabend
20.00 //VOKALMUSIK

Violetta Kowal
Sopran

Carol Morgan
Klavier

Roxanna Panufnik, Viera Janárčeková, Felicitas Kukuck, Ming Wang, Johanna Doderer, Ruth Schonthal, Kaija Saariaho

Violetta Kowal studierte in Krakau und Wien. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit dem Liedrepertoire europäischer Komponistinnen des 20./21. Jahrhunderts und bringt gemeinsam mit Carol Morgan selten gehörte Werke wieder ins Konzertleben ein. Das Programm verbindet Komponistinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit heutigen in Wien beheimateten wie Ming Wang und Johanna Doderer. A. del Valle-Lattanzio

//24.3.
Donnerstag
18.30

Jonathan Garfinkel
Gelobtes Haus. Meine Reise nach Jerusalem
Aus dem Englischen von Karoline Madabo.
Mandelbaum Verlag

Clemens Berger
Moderation

Jonathan Garfinkel hat in einer zionistischen Schule in Toronto viel über Israel und die Geschichte des jüdischen Staats gelernt. Jahre später, als er an seinem Glauben und

vielem anderen zweifelt, lernt er eine Palästinenserin kennen, die ihm von einem Haus im Osten Jerusalems erzählt, in dem ein Jude und ein Palästinenser zusammenleben. Garfinkel bricht auf, um dieses Haus, das ihm als Symbol eines möglichen Friedens erscheint, zu besuchen. Allerdings ist alles ganz anders. Mit viel Witz und Selbstironie erzählt *Gelobtes Haus* von dieser Reise und lädt zu einer Auseinandersetzung ein, die Schemata durchbricht und schonungslos ist. C. Berger

Jonathan Garfinkel, *1973 in Toronto; Gedichte, Essays, Theaterstücke, darunter *Die Demjanjuk-Prozesse* (dt. UA 2010 in Heidelberg). Er lebt in Toronto, Budapest und Berlin.
Clemens Berger, *1979, lebt in Wien. Romane, Erzählungen, Essays, Lyrik, Theatertexte. Zuletzt: *Der Präsident* (Roman, 2020).

20.00

Daniel Wisser
Die erfundene Frau
Erzählungen. Luchterhand Verlag

Jana Volkmann
Moderation

Eine der meistzitierten und am häufigsten missverstandenen Aussagen Jacques Lacans lautet: »La femme n'existe pas«. In Daniel Wissers Erzählungsband setzt sich die titelgebende erfundene Frau aus zweiundzwanzig Protagonistinnen zusammen; wir Lesenden nehmen an prägnanten Ausschnitten ihrer Leben Anteil, aus denen man Rückschlüsse auf ihre Biografien ziehen kann – die gerade in ihrer Lückenhaftigkeit berückend realistisch sind. Ein Luftballon, übrig geblieben von Claudias Vierzigerfeier, verliert den Auftrieb, hängt zwischen Boden und Decke, schwebt halb, sinkt halb. Sie kriegt ihn nicht zu fassen. Diese tragische und lustige Flüchtigkeit ist aus Wissers Romanen bekannt – ebenso die Leichtigkeit und die einprägsamen Bilder. Die Literaturgeschichte ist voll von Männern, die sich Frauen ausdenken. Wissers Miniaturen bedenken das, sie setzen die erfundene Frau in Relation zu Staat und Gesellschaft, zu anderen Frauen. Und zu Männern, die schon mal Sigmund Freud gelesen haben – immerhin als Klolektüre. J. Volkmann

Daniel Wisser, *1971. Lyrik, Prosa, radiophone Werke; Mitbegründer des Ersten Wiener Heimorgelorchesters. Zuletzt: *Wir bleiben noch* (2021).
Jana Volkmann, *1983, Autorin und Journalistin in Wien. Zuletzt: *Investitionsruinen*. Gedichte (2021).

//25.3.
Freitag
Vom Einklang und Rauschen
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Astrid Schwarz
Elektronik, Objekte

Enrique Mendoza
Elektronik

Daniel Riegler
Posaune

Astrid Schwarz, Enrique Mendoza

Astrid Schwarz stellt Werke vor, die im Rahmen des Staatsstipendiums für Komposition entstanden. Der elektroakustische Komponist Enrique Mendoza (geb. in Mexiko, lebt in Wien) baut elektronische Instrumente selbst, weist eine Vorliebe für dichte Klangmassen auf und präsentiert ein neues Stück. Daniel Riegler, Mitgründer des Ensembles Studio Dan, spielt die Uraufführung eines Werks mit Elektronik von Schwarz. Der Abend mündet in ein improvisierendes Duo von Schwarz/Mendoza, das unter Einsatz akustischer Klangobjekte das Kontinuum zwischen Einklang und Rauschen auslotet. A. del Valle-Lattanzio

//28.3.
Montag
16.00 //AG GERMANISTIK

Thomas Arzt
Laute Nächte
Hörspiel. Regie: Andreas Jungwirth.
Musik: Hearts Hearts. Produktion: ORF 2020.

Lena Brandauer
Moderation

geschlossene Veranstaltung für Schüler*innen

Anna und Martin begegnen sich in einem Nachtclub, fühlen sich zueinander hingezogen, tanzen gemeinsam zur Musik. In dieser Umgebung ist aufgehoben, was sie unterscheidet: Martin hört, Anna ist gehörlos. Im Lauf von drei *Lauten Nächten* kommen sie einander näher, überwinden Vorurteile und Missverständnisse und loten die Möglichkeiten einer gemeinsamen Sprache aus.

Thomas Arzt, *1983. Seine Theaterstücke wurden mehrfach übersetzt und weltweit auf Festivals gezeigt. Politische Essays, Debütroman: *Die Gegenstimme* (2021).

Mit freundlicher Genehmigung des ORF

19.00 //AUTORENPROJEKT
Retrogranden aufgefrischt

Hansjörg Zauner
aufgefrischt von

Jopa Jotakin
Tara Meister
Christian Futscher

Markus Köhle
Konzept und Moderation

Dem »sinnzeichenschmelzer« Hansjörg Zauner ist ein unvorhersehbar bunter Abend gewidmet, der von persönlichen Anekdoten über angeeignete Wortschatzhebungen bis zu Satzkernschmelzungen mit genussvollem Umgießen in neue Formen reichen kann. Es werden »sprachknisterspatzen« fröhlich pfeifen, es ist zu rechnen mit Originaltextrezitationen, einer allgemeinen Einführung, vollem Körpereinsatz, technischem Gerät … Um es Zauner selbst sagen zu lassen: »die vergenauten ansprüche sind eigentlich zu schön um noch bezeichnet zu werden«. M. Köhle

Christian Futscher, *1960, lebt in Wien, wo er eine Zeitlang Pächter eines Stadtheurigen war. Zuletzt: *Mein Vater, der Vogel*. Roman (2021).
Jopa Jotakin, *1986, Mitglied des Kulturvereins Einbaumöbel und der Performancegruppe Grillhendl Rotation Crew. GAV-Sekretär. Zuletzt: *im darknet sind alle katzen miau*. Gedichte (2021).
Tara Meister studiert Humanmedizin in Wien, veröffentlichte in Literaturzeitschriften wie *Lichtungen*, *Erostepost*; szenische Texte, Spoken-Word-Performances.
Markus Köhle, s. 8.3.

//29.3.
Dienstag
Kommune, Kunst und Landarbeit
18.00

Felix Kucher
Vegetarianer
Roman. Picus Verlag

Nataša Kramberger
Verfluchte Misteln
Roman. Dt. v. Liza Linde. Verbrecher Verlag

Johannes Tröndle
Moderation

Einem Urahn der Grünbewegung widmet Felix Kucher sein literarisches Porträt:
Karl Wilhelm Diefenbach (1851–1913), Künstler und Sozialreformer, dessen Wiener Kommune am Himmelhof zum Vorläufer der berühmten Künstlerkolonie am Monte Verità wurde. Vegetarismus, Pazifismus, Freikörperkultur und Skepsis gegenüber Schulmedizin und Impfung prägten das Weltbild des »Kohlrabi-Apostels«, dessen Lebensweg Kucher detailliert und aus ironischer Distanz nachzeichnet.
Eine junge Autorin entschließt sich, den verfallenden Bauernhof ihrer Mutter zu übernehmen und pendelt fortan zwischen körperlich aufreibender Landarbeit in Slowenien und pulsierendem Stadtleben in Berlin. Nataša Krambergers autofiktionaler Roman behandelt gegenwärtige ökologische und gesellschaftspolitische Fragen und, über die Figur der Großmutter, auch die bäuerliche, von Volksglauben geprägte Vergangenheit – in rhythmisch-kunstvoller Sprache und nicht ohne Selbstironie.

Nataša Kramberger, *1983 in Maribor, lebt in Berlin und Jurovski Dol (SLO), wo sie mit dem Öko-Kunstkollektiv Zelena Centrala einen Bauernhof betreibt. Essays, Reportagen, Kommentare für div. Medien. *Verfluchte Misteln* ist ihr erster ins Deutsche übersetzter Roman.

Felix Kucher, *1965 in Klagenfurt, studierte Klassische Philologie, Theologie und Philosophie. Zuletzt: *Sie haben mich nicht gekriegt*. Roman (2021).

20.00

Reinhard Kaiser-Mühlecker
Wilderer
Roman. S. Fischer Verlag

Johannes Tröndle
Moderation

Die bildende Künstlerin Katja entscheidet sich für die Landwirtschaft. Erzählt wird aus der Perspektive ihres Mannes Jakob, Landwirt in seinen Zwanzigern, der den Hof seit seiner Jugend im Alleingang führt und nun eine symbiotische Arbeits- und eine schwierige, von gegensätzlichen Anschauungen geprägte Liebesbeziehung eingeht. Jakob und dessen Familie stand bereits im Roman *Fremde Seele, dunkler Wald im Zentrum*. *Wilderer* führt die Geschichte fort, gibt Einblick in die bäuerliche Arbeitswelt heute und begleitet den Selbstfindungsprozess der Hauptfiguren; bestechend vor allem als Psychogramm eines, der sich zwischen Tradition und Moderne zerrissen fühlt.

Reinhard Kaiser-Mühlecker, *1982, Studium der Landwirtschaft, Geschichte und Internationale Entwicklung in Wien. Zuletzt: *Enteignung*. Roman (2019).

//30.3.
Mittwoch
Stichwort ›unsterblich‹
19.00 //AUTORINNENPROJEKT

Mary Shelley
Frankenstein
Roman. Frankenstein or
The Modern Prometheus (1818)

Don DeLillo
Null K
Roman. Zero K (2016)

Lydia Mischkulnig, Brigitte Schwens-Harrant, Christa Zöchling
Gespräch mit Kurzlesungen

Während Mary Shelley in ihrem teilweise in Briefen verfassten Schauerroman von der Elektrizität inspiriert ist, an deren Anfang Experimente mit toten Tierkörpern und menschlichen Leichen standen, bedient sich 200 Jahre später Don DeLillo einer zeitgenössischen Technik, den Tod zu überwinden. Frankenstein, erstveröffentlicht unter dem Pseudonym von Shelleys Mann, hat der Autorin und ihrem Monster literarische Unsterblichkeit eingebracht. DeLillos kühl anmutendes Werk wiederum bietet den Protagonisten den absoluten Nullpunkt für das Erreichen ewigen Lebens an. Die Überwindung der sozialen Kälte zu Lebzeiten interessiert ihn nicht. Frankensteins Konflikt zwischen Hybris und Natur verschiebt sich bei DeLillo auf die zwischenmenschliche Ebene von Vater und Sohn. Die Parallele zu Unsterblichkeitsprogrammen zeitgenössischer Allmachtsinvestoren schwingt bei den Lektüren mit.
L. Mischkulnig, B. Schwens-Harrant, C. Zöchling

Lydia Mischkulnig, *1963, Romane, Erzählungen, Essays; Lehrbeauftragte, Mithg. der Lyrikreihe »Nadelstiche«, Theodor Kramer Verlag. Zuletzt: *Die Richterin*. Roman (2020).
Brigitte Schwens-Harrant, *1967, Feuilletonchefin der *Furche*, Jurorin; zuletzt: *Mind the Gap. Sieben Fährten über das Verfertigen von Identitäten* (mit J. Seip, 2019).
Christa Zöchling, *1959, Mitarbeit an Projekten zur Zeitgeschichte, *Profil*-Redakteurin, Buchbeiträge zum Thema Rechtspopulismus.

//31.3.
Donnerstag
Erkenntnis/Abgründe
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Isabella Forciniti & Mario Verandi
Elektronik

Die Klangkünstler*innen aus Wien und Berlin treffen erstmals aufeinander. Beide greifen auf breit gefächerte Sammlungen elektronischer Klänge zu und schöpfen in der Herangehensweise aus dem Vollen. Die schier unbegrenzten Möglichkeiten der Synergie aus digitalen und analogen Tonerzeugern werden zelebriert. Gemeinsam ist Forciniti und Verandi auch die Beschäftigung mit technischen Erweiterungen, die einen unmittelbaren, haptischen und differenzierten Umgang mit elektronischen Instrumenten erlauben und so erst eine Konzerttätigkeit im Bereich der Computermusik ermöglichen. A. del Valle-Lattanzio

//1.4.
Freitag
Lost and Sound
20.00 //SOLOKONZERT

Jenny Maclay
Klarinette

Kári Bæk, Barney Johnson, Tom Gurin, Lera Auerbach, Ernst Krenek, Germán Toro Pérez, Egon Wellesz, Bright Sheng, Tomasz Skweres, Volksweisen der Färöer Inseln

Jenny Maclay (* in Alabama, Studium in Kanada und Paris) ist als Solistin, Kammermusikerin und Pädagogin erfolgreich und wurde vielfach ausgezeichnet. Im Zuge einer Residenz in Tjørnuvík beschäftigte sie sich sowohl mit zeitgenössischen Komponist*innen der Färöer Inseln als auch mit traditionellen Volksweisen. Im Rahmen einer Residenz beim Ernst-Krenek-Institut Krems studiert sie Kreneks Klarinettenwerke ein. Das Rezital stellt ihr zeitgenössisches Repertoire vor, darunter österreichische Komponist*innen wie Lera Auerbach, Tomasz Skweres und Germán Toro Pérez. A. del Valle-Lattanzio

//4.4.
Montag
Netzwerke & Verflechtungen
19.00 //TEXTE.TEILEN

Jan Kossdorff
Horak am Ende der Welt
Roman. Milena Verlag

Lisa Gollubich
Die Sensation eines Körpers
Erzählungen. Edition Mosaik

Jürgen Berlakovich
Nobot. Twitter Noir
Klever Verlag

Mieze Medusa
Moderation

Früher war alles besser: vor dieser Einstellung retten Jakob Horak, der mit dem Älterwerden hadert, ein zerrupftes Netz aus Beziehungen und eine zarte Form der Resilienz. Jan Kossdorff gönnt seiner Hauptfigur frühen schriftstellerischen Erfolg und einen langsamen Abstieg. Die große Angst: hinter der nächsten Kurve winkt die Bedeutungslosigkeit. Gehalten wird er etwa von Maja, die auch schreibt (möglicherweise besser), seiner Ex-Frau.
»Die Natur verschafft sich selbst Gewissheit, auch wenn sie nichts davon weiß«. In ihren Erzählungen entzieht Lisa Gollubich uns diese Gewissheiten. Ständig kippt der Text, die Sprache bleibt im Alltag geerdet. Uns bleibt ein Rätselspiel. Welcher Teil der Welt ist unverhandelbar, welchen Teil formt unsere Wahrnehmung, fragt die Autorin und lässt soziale Strukturen und Naturgesetze aufeinanderprallen.
Jürgen Berlakovich erzählt in twittertauglichen Absätzen (max. 280 Zeichen) von den Folgen von Korruption und Freunderlwirtschaft. Eine Institution, in der Anwendungen des CRISPR-Verfahrens erforscht werden, und eine Genschere, mit der Erbgut verändert werden kann, werden nach einem Regierungswechsel zum Ziel politischer Einflussnahme. Ob das schiefgeht? Sicher! M. Medusa

Jürgen Berlakovich, *1970, Autor und Musiker, arbeitet an der Schnittstelle von Literatur, Sound und Musik. Zuletzt: *Tobman*. Roman (2018).
Lisa Gollubich studierte Biologie und Germanistik in Wien, wo sie lebt. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien.
Jan Kossdorff, *1974 in Wien, ist Autor, Journalist, Werbetexter, lebt in Wien und Altmünster am Traunsee. Zuletzt: *Leben spielen*. Roman (2016).
Mieze Medusa, *1975, Autorin, Poetry-Slammerin, Veranstalterin, Musikerin; Arbeiten fürs Theater; zuletzt: *Du bist dran*. Roman (2021).

//5.4.
Dienstag
19.00 //DICHTER*INNEN LESEN DICHTERIN

Michael Hammerschmid
Margret Kreidl
über
Sibylla Schwarz

Sibylla Schwarz, 1621 in Greifswald während der grausamen Wirren des Dreißigjährigen Krieges geboren, legte in ihrer nur 17-jährigen Lebenszeit ein Œuvre an Gedichten, Liedern, Sonetten, Oden, Epigrammata und einem Drama vor, das, an Martin Opitz' neusten Forderungen an die Dichtkunst geschult, eine unerhört starke sprachliche Unmittelbarkeit und Sinnlichkeit entfaltete, die auch heutige Leser*innen zu berühren vermag. In einer Art poetischer Doppelkonferenz bringen Margret Kreidl und Michael Hammerschmid das Werk der Dichterin zum Wiederklingen, tauschen sich über die Besonderheiten und ihren Blick auf die Gedichte aus und laden dazu ein, Sibylla Schwarz mit unverstelltem Blick wieder oder neu zu entdecken.
M. Hammerschmid, M. Kreidl

Michael Hammerschmid, *1972. Gedichte, Lieder, Hörspiele, Essays; Festivalleiter, Lehrbeauftragter am Institut für Gesang und Musiktheater an der MDW. Zuletzt: *wer als erster. Gedichte-Bilderbuch* (2022).
Margret Kreidl, *1964. Schriftstellerin, Lehrbeauftragte am Max-Reinhardt-Seminar. Zuletzt: *Schlüssel zum Offenen*. Gedichte (2021); *Dankbare Frauen. Komödie*, ins Hebräische übers. v. Y. Benshalom (Tel Aviv, 2022).

//6.4.
Mittwoch
20.00 //JAZZ

Victhamin
Victoria Pfeil Saxophon
Thatiana Gomes Bass
Tzu Min Lee Klavier

Das Trio wurde 2017 von drei jungen Musikerinnen aus Oberösterreich, Brasilien und Taiwan gegründet. Mittlerweile leben alle in Wien, ihre Wurzeln zeigen sich im besonderen rhythmischen und melodischen Gehalt ihrer Kompositionen. 2019 erschien ihr Debüt *triangle*. Bei ihrem Debüt in der Alten Schmiede präsentieren sie Stücke, die die nächsten Stationen und Erfolge in der Entwicklung ihrer eigenen Tonsprache erahnen lassen.
A. del Valle-Lattanzio

//7.4.
Donnerstag
Lichtungen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik
19.00 //LITERATUR ALS ZEIT-SCHRIFT

Mihret Kebede
Sonja Harter
Lesungen

Anschließend: Lena Brandauer im Gespräch mit Andrea Stift-Laube

Andrea Stift-Laube
Moderation

Die *Lichtungen* erscheinen seit 1979 und haben ihren Redaktionssitz in Graz. Ziel ist es, Autor*innen zu fördern, zu entdecken und internationale Literatur durch Übersetzungen im deutschsprachigen Raum sichtbar zu machen. Länderschwerpunkte sind ein fixer Bestandteil jeder Ausgabe. Zusätzlich wird jeweils ein Brückenschlag zwischen Kunst und Literatur versucht, der sich auch auf dem Cover widerspiegelt. Seit dem Relaunch 2019 werden die *Lichtungen* von Andrea Stift-Laube geleitet. *Lichtungen*-Redaktion

Sonja Harter, *1983, Autorin, Journalistin, Kulturredakteurin bei der *Austria Presse Agentur*. Zuletzt: *katzenpornos in der timeline*. Gedichte (2020).
Mihret Kebede, *1978 in Äthiopien, multidisziplinäre Künstlerin und Dichterin. Malerei-Studium in Addis Abeba, Doktorandin an der Akademie der bild. Künste Wien. Mitbegründerin der poetischen Jazz

Tobiya Group, des Künstlerkollektivs Netsa Art Village, des Videokunstfestivals Addis Abeba.
Andrea Stift-Laube, *1976 lebt als Schriftstellerin und grüne Bezirkspolitikerin in Graz. Kurzprosa, Belletristik, Essays, Lyrik; zuletzt: *Schiff oder Schornstein*. Roman (2019).

//8.4.

Freitag

Haiku-Lieder

20.00 //VOKALMUSIK

Risako Hiramatsu
Sopran

Miyuki Schüssler
Klavier

Kōsaku Yamada, Günther Andergassen, Shōichi Yabuta, Regina Alfery/Raimund Trimmel, Ikuma Dan, Horst Ebenhöh, Osamu Shimizu, Eduard Kutrowatz, Makiko Kinoshita, Johanna Doderer, Yoshinao Nakada

Die in Wien lebende Sopranistin Risako Hiramatsu hat sich in den letzten Jahren intensiv mit Vertonungen von Haikus und Tankas beschäftigt und spannende Programme zusammengestellt, die Brücken zwischen Kulturen und Zeiten schlagen. Die Prägnanz und Musikalität der Gedichtformen steht im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung der Komponist*innen aus Japan und dem deutschsprachigen Raum. Begleitet von Miyuki Schüssler präsentiert sie Lieder, die Bilder feierlicher Tempel und des Frühlings evozieren. A. del Valle-Lattanzio

//13.4.

Mittwoch

Messy Collectives, Slippery Perspectives

20.00 //IMPROVISATION & PERFORMANCE

Perspektivenbox
Dialog /대화

Julian Siffert & Ui-Kyung Lee
E-Gitarre, Geige, Stimme, Projektion

Alexander Chernyshkov
Stimme, Motoren

Didi Kern
Schlagzeug

Marina Poleukhina
Objekte

Die Künstler*innen verorten sich im Bereich der experimentellen Musik und integrieren Theatrales, Bildhauerei, Konzeptkunst, Hörspiel oder auch Kabarett. Fremdsprache und Muttersprache im Wechselspiel fokussiert die Performance des seit 2016 bestehenden Duos von Julian Siffert und Ui-Kyung Lee. Sie stellen sich im Changieren zwischen Komposition, Interpretation und Improvisation auch der Befragung ihrer eigenen Positionen und Perspektiven. Ebenso vielschichtig ist die Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen bei Alexander Chernyshkov und Marina Poleukhina in ihrer Doppelrolle als Performer*innen und Komponist*innen und in den Projekten von Didi Kern (u.a. Bulbul, Fuckhead).
J. Siffert/A. del Valle-Lattanzio

//19.4.

Dienstag

Schreiben lehren

19.00

Bodo Hell
Orhan Kipcak
Teresa Präauer
Ferdinand Schmatz
Diskussion

Fritz Ostermayer
Moderation

Vor 30 Jahren wurde die schule für dichtung in wien (sfd) gegründet, und sie blieb lange die einzige Institution ihrer Art. Seit 2009 kann man Sprachkunst hierzulande auch an der Universität studieren. Das Gründungsjubiläum wird zum Anlass für eine Bestandsaufnahme und Überlegungen zu zukünftigen Strategien von Schreib-Instituten. sdf-Direktor Fritz Ostermayer schreibt:»Was bleibt einem sich in der Tradition ›experimenteller‹ Dichtung verortenden Institut wie der sfd nach dem ›Ende der Avantgarde‹ und dem x-ten ›Tod des Autors‹? Zum Beispiel eine Freiheit jenseits doktrinärer Manifeste und idealistischer Proklamationen. Oder die Möglichkeit kommunitaristischer Text/Bild-Produktion jenseits narzisstischer Dichter*innen-Egos. sfd-Gründer Christian Ide Hintze galt noch als Durchlauferhitzer künstlerischer Utopien, in der heutigen Post-Post-Irgendwas-Moderne lodert das einstige Feuer zwar merklich gedämpfter, nicht jedoch auf visionsloser Sparflamme. Am Ende bleiben uns immer noch aufladbare individuelle Mythologien. Und zur Not Herbert Achternbusch: Wenn wir schon keine Chance haben, dann sollten wir sie wenigstens nutzen.«

Bodo Hell, *1943, lebt in Wien und am Dachstein. Prosa, Theater, Schrift im öffentlichen Raum, Text-Musik-Performances; erste sfd-klasse 1994, zuletzt *almklasse* 2018.
Orhan Kipcak, *1957; Mediendesigner, Multimedia-Autor; Prof. f. Mediendesign, FH-Joanneum, Graz; Mitbegründung Institut f. Sprachkunst. 1997 Mitentwicklung virtuelle sfd-Akademie, seither zahlreiche gem. Projekte.
Teresa Präauer, *1979; Romane, Essays, Theatertexte, Zeichnungen u.a.; sfd-Klassen u.a. *gaga macht dada* – eine klasse für kratzen und schreiben.
Ferdinand Schmatz, *1953; Dichter, 2012–2020 Vorstand Institut f. Sprachkunst. Bereits 1992 sfd-Klasse *das gedicht*.
Fritz Ostermayer, *1956; Autor, Musiker, Performer, Regisseur, Radiomacher; seit 2012 künstlerischer Leiter der sfd.

In Zusammenarbeit mit der schule für dichtung, Wien

//20.4.

Mittwoch

Im Fokus: Herbert Zagler

20.00 //HOMMAGE

TryoSphere
Maria Salamon Violine
Stefan Teufert Violoncello
Ines Schüttengruber Klavier

Zum 82. Geburtstag des niederösterreichischen Komponisten und integralen Musikers Herbert Zagler spielt das Klaviertrio eine Auswahl seiner Kammermusik und seiner Sololiteratur. Die Traditionsgebundenheit wird nicht nur beim Einsatz der Dur-Moll-Grundfarben kenntlich, die jedoch frei und plastisch zentrifugal und schnell modulierend behandelt werden, sondern auch in den klaren, einfachen Formen und traditionellen kompositorischen Kunstgriffen. Davon ausgehend entwickelt Zagler eine eigene Handschrift, die unterschiedliche Einflüsse aus der europäischen Musikgeschichte integriert. A. del Valle-Lattanzio

//21.4.

Donnerstag

Ronald M. Schernikau

Legende, das ist nicht nur der Titel von Schernikaus posthum erschienenem Opus magnum, sondern Legende ist auch Schernikaus Leben (1960–1991) – im Kofferraum aus der DDR geflüchtet als Kind, in der BRD aufgewachsen, freiwillig zurückgekehrt in die DDR als Erwachsener, gestorben an Aids mit nur 31 Jahren. Sein avantgardistisches Formenspiel in *Legende* ist im ersten Teil des Abends Thema, sein Leben als »schwule Diva« und als Kommunist im zweiten.

18.30 // DICHTER LESEN DICHTER

Ronald M. Schernikau
Legende
Verbrecher Verlag

Benjamin Quaderer
Christopher Spiegl
Lesung, Kommentare, Gespräch

Johanna Öttl
Moderation

Nach über 30 Jahren ist der wenige Tage vor Schernikaus Tod vollendete Tausendseiter *Legende* erstmals in größerer Auflage erhältlich. An der opulenten Textmontage arbeitete er sechs Jahre lang, ohne Aussicht auf eine Veröffentlichung zu Lebzeiten. Zu sehr irritierte Schernikau den zeitgenössischen Literaturbetrieb, denn er begriff sich als Autor, als Schwuler und als Kommunist gleichermaßen, ohne Abstriche machen zu wollen. Dabei hat *Legende* viel zu bieten: Furios werden avantgardistische Formen des Schreibens mit einem eigenwilligen Klassizismus verschränkt, die großangelegte Montage in Form der Bibel – streng gegliedert in Kapitel, Bücher und Verse – bietet Gattungsreichtum und Witz nebst scharfzüngiger Analyse und Kritik. C. Spiegl

Benjamin Quaderer, *1989 in Feldkirch, studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim und in Wien. Debütroman: *Für immer die Alpen* (2020).
Christopher Spiegl, *1988, Lehrer und Literaturwissenschafter in Salzburg; Mithg. der Schernikau-Werkausgabe im Verbrecher Verlag.

20.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT

Der kommunistische Autor Ronald M. Schernikau – Die Schönheit
von Johanna Tirnthal & Richard Pfützenreuter
Feature, Ö1-Reihe Tonspuren. WDR/ORF 2021

Johanna Tirnthal
Richard Pfützenreuter
Gespräch

Andreas Jungwirth
Redaktion und Moderation

In *die tage in l.* schreibt Schernikau: »schönheit ist das versprechen, daß das werden kann, was wir uns wünschen«. Die Ö1-*Tonspur* über Schernikaus Leben inkludiert bisher unveröffentlichte Aufnahmen des Autors.

Richard Pfützenreuter, *1983, freier Dramaturg und Theatermacher (u.a. Berliner Volksbühne). Mit dem Theaterkollektiv »Panzerkreuzer Rotkäppchen« umkreist er seit 2017 (Post)DDR-Themen.
Johanna Tirnthal, *1992, Radioautorin, Redakteurin. Features über Philosophie, Literatur, soziale Bewegungen. Podcasts, Audiowalks, Radioworkshops im Kollektiv [audiokombinat].
Andreas Jungwirth, *1967, Hörspiel-, Theater-, Jugendbuchautor, Hörspielregisseur. Zuletzt: *Im Atlas*. Roman (2022).

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der literar mechana

//22.4.

Freitag

20.00 //KAMMERMUSIK

Eminent Duo
Moeko Sugiura Violine
Nejc Kuhar Gitarre, Komposition

Nejc Kuhar, Christopher Brandt, Atanas Ourkouzounov, Timotej Kosovinc, Marco de Biasi, Yorgos Nousis

Der slowenische Gitarrist und Komponist Nejc Kuhar lehrt am Haydn-Konservatorium Eisenstadt und an der Musikuniversität Wien, wo er studierte. Sein Werkkatalog besteht größtenteils aus Werken für Gitarre in kammermusikalischen und orchestralen Besetzungen, darunter auch Pädagogisches für Kinder und Jugendliche. Mit der japanischen Violinistin Moeko Sugiura gründete er 2012 dieses ursprünglich der Barockmusik gewidmete, mehrfach ausgezeichnete Duo. In der Alten Schmiede sind zeitgenössische, für diese Besetzung komponierte Werke zu hören. A. del Valle-Lattanzio

//25.4.

Montag

19.00

Franz Schuh
Vom Guten, Wahren und Schlechten
Ein Lesebuch
Schönheit, Ambition und Einsamkeit
Von, für und gegen Franz Schuh
beide hg. v. Bernhard Kraller, Sonderzahl Verlag

Franz Koglmann
Miniatur für Franz Schuh (UA)

Armin Thurnher
im Gespräch mit Franz Schuh

Bernhard Kraller, Walter Famler
Einleitung, Moderation

Anlässlich des 75. Geburtstages von Franz Schuh erscheinen zwei Bücher, die einmal mehr die große Vielfalt seines literarischen Schaffens belegen. Das Lesebuch spannt den zeitlichen Bogen von den Anfängen in den 1970er-Jahren bis in die Gegenwart und zeichnet das breite Themenspektrum des Essayisten – von Politik bis Liebe, von Literatur bis Erlösung – nach. Unter den Beitragenden der Festschrift sind auch Weggefährten wie Franz Koglmann, der seinem Freund und Librettisten mit einer musikalischen Miniatur Reverenz erweist. Das Buch endigt mit einer Autobiographie Franz Schuhs – Titel: *Autobiographia mentalis imperfecta.*

Franz Schuh, *1947; 1974–1993 Redakteur des *wespennest*. Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst Wien, Kolumnist. Zuletzt: *Lachen und Sterben* (2021).
Franz Koglmann, *1947 in Wien, Komponist und Jazzmusiker (Trompete, Flügelhorn).
Bernhard Kraller, *1953, Studium der Geschichte und Philosophie, publiziert u.a. zu E. Jandl, F. Mayröcker und F. Koglmann/E. Pound (alle: *wespennest*).
Armin Thurnher, *1949, Publizist, 1977 Mitbegründer, später Chefredakteur der Wiener Wochenzeitung *Falter*.

//26.4.

Dienstag

Holz/Nuancen

20.00 //SOLOKONZERT

Vicente Moronta
Oboe, Oboe d'amore, Englischhorn

Stefano Gervasoni, Ángel Hernández-Lovera, Márcio Steuernagel, Gabriele Proy, Yuheng Chen, Pedro García-Velásquez, Matías Fernández Rosales

Vicente Moronta (geb. in Venezuela, lebt in Frankfurt) präsentiert die Fortsetzung eines Projektes, das größtenteils aus Lateinamerika stammende Komponist*innen mit sechsminütigen Werken für Oboe solo beauftragte. Die Widerstände und Qualitäten des Instruments sowie seine Möglichkeiten des gesangvollen, nuancierten Spielens standen im Mittelpunkt. Für diesen Abend wird das Projekt um Werke von Gabriele Proy und Yuheng Chen erweitert. A. del Valle-Lattanzio

//27./28./29.4.

//SYMPOSIUM

»Und die Wolken fallen fast aus den Wolken«

Barbara Frischmuth: Kinder- und Jugendliteratur | Kindheit in der Literatur

Kinder- und Jugendliteratur wird in Forschung wie Literaturkritik, von Rezipient*innen wie Autorenkolleg*innen oft als genuin Anderes der sogenannten Allgemeinliteratur angesehen. Im umfangreichen Œuvre Barbara Frischmuths wird das Erzählen über und für Kinder tendenziell zu wenig beachtet oder kategorisch vom Erzählen über und für Erwachsene getrennt – wenngleich beide Literaturen unter ähnlichen Gesichtspunkten betrachtet werden können.
An drei Tagen wird Frischmuths Kinder- und Jugendliteratur theoretisiert, neu und wiedergelesen – das ausführliche Symposiumsprogramm finden Sie im beiliegenden Folder.

//27.4.

Mittwoch

19.00

Barbara Frischmuth
Klaus Reichert
im Gespräch über Literatur, Lektürebiografien und Übersetzen. Mit einer Lesung aus *Machtnix oder Der Lauf, den die Welt nahm* (1993/2018)

Barbara Frischmuth, *1941 in Altaussee/Stmk., wo sie nach Studien in Graz, der Türkei, Ungarn und vielen Jahren in Wien als Autorin und Übersetzerin lebt. Romane, Erzählungen, Essays, Kinder- und Jugendbücher, Hörspiele, Theaterstücke, Filme. Zuletzt: *Dein Schatten tanzt in der Küche*. Erzählungen (2021).
Klaus Reichert, *1938, Autor, Übersetzer und Herausgeber. Professor em. für Anglistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main.

//29.4.

Freitag

20.00 //IMPROVISATION

Tiziana Bertoncini
Violine

Jakob Gnigler
Saxophon

Soizic Lebrat
Violoncello

Die Musiker*innen treten erstmals gemeinsam auf und improvisieren mit einer dezidiert experimentellen Haltung, die die Struktur, die organische Entfaltung von Klängen und Geräuschen und erweiterte Techniken in den Mittelpunkt rückt. Bertoncini und Lebrat haben sich beim Streichquartett für improvisierte Musik Quatuor Brac kennengelernt und sind gemeinsam durch Europa getourt. Gnigler ist Mitglied heimischer Ensembles der freien Improvisation und des Free Jazz wie etwa Pneuma oder P:Y:G.
A. del Valle-Lattanzio

Alte schmiede wien

//Literaturprogramm:
Johanna Öttl
//Musikprogramm:
Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung:
Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaterngasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien
Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur

Stadt Wien Kultur

Impressum und Kontakt
Medieninhaber und Herausgeber:
Alte Schmiede Kunstverein Wien,
Schönlaterngasse 9, 1010 Wien,
T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
Social Media Literatur:
Social Media Musik:

Präsident: Dr. Johann Hauf
Generalsekretär: Walter Famler
Generalsekretär Stv.: Mag.ª Joanna Łukaszuk-Ritter
Sekretariat/Projekte: Mag.ª Petra Klien
Technik: August Bisinger

//Textredaktion:
Mag.ª Lena Brandauer; Mag.ª Johanna Öttl, PhD;
Benedikt Pühretmayr, BA; Mag.ª Annalena Stabauer;
Mag. Johannes Tröndle

//Grafische Gestaltung:
fuhrer, 1020, zehnbeispiele.com
//Druck: Druckerei Walla, 1050

Hunger auf Kunst & Kultur